

Umschau

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Ur-Schweiz : Mitteilungen zur Ur- und Frühgeschichte der Schweiz
= La Suisse primitive : notices sur la préhistoire et l'archéologie
suisses**

Band (Jahr): **7 (1943)**

Heft 2

PDF erstellt am: **23.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Literatur.

E. Pittard. Préhisteoire de la Suisse (Pages suisses 1942)

Dans la deuxième série des „Pages suisses“ (Tornisterbibliothek) vient de paraître une préhistoire de la Suisse du professeur E. Pittard. En quelques pages, l'auteur a donné une vue d'ensemble du paléolithique et du néolithique de la Suisse, en relation avec l'âge de la pierre de l'Europe. Cette étude complète bien que très résumée est à la portée de chacun. Une fois de plus le professeur E. Pittard a mis dans ces quelques pages tout l'enthousiasme qu'il sait si bien communiquer à ses auditeurs comme à ses lecteurs. De nombreuses illustrations permettent à l'amateur de se familiariser avec l'outillage de nos ancêtres. Pi. B.

Pierre Bouffard, Winterthur in römischer Zeit (Vitodurum).

42 S., 15 Tafeln. 276. Neujahrsblatt der Stadtbibliothek Winterthur 1943.

Winterthur gehörte zu jenen zahlreichen spätrömischen Befestigungen, die im 4. Jhh. das Strassennetz hinter der germanischen Front am Oberrhein zu sichern hatten. Als derartiges Castrum wurde es in der Fachliteratur schon öfters behandelt. Welch grossen Gewinn die Forschung aber aus einer gründlichen Durcharbeitung des lokalen Fundmaterials immer noch ziehen kann, beweist die vorliegende kleine Monographie Bouffards. Die von Architekt Bürkel u. a. sorgfältig gesammelte Keramik gehört nämlich überraschenderweise zum grössten Teil nicht ins 4., sondern in den Beginn des 1. Jhh., sodass die schon von E. Vogt geäusserte Ansicht, in Winterthur müsse ein früh-augusteisches Erdkastell gestanden haben, grösste Wahrscheinlichkeit gewinnt. Die sorgfältig ausgestattete Schrift darf als Muster für andere, ebenso wünschenswerte Einzeldarstellungen solcher römischer Fundplätze betrachtet werden. Ib.

Umschau.

Pfahlbauten. Kürzlich machte durch die Schweizer Presse die Mitteilung die Runde, dass ein deutscher Gelehrter, Dr. O. Paret von Stuttgart, den Nachweis erbracht habe, dass die berühmten prähistorischen Pfahlbauten eine Utopie seien und nichts Anderes als die Ueberreste von Dörfern darstellten, die auf trockener Erde errichtet und erst viel später, nach ihrer Zer-

störung, vom Wasser überschwemmt worden seien. Zweifel an der klassischen Erklärung der Pfahlbauten, wie sie vor bald 100 Jahren Ferdinand Keller begründet hat, sind so alt wie die Pfahlbauforschung selbst. Noch nie aber konnten diese Zweifel überzeugend begründet werden. Wohl weiss man heute, dass es auch Landsiedelungen und Moorbauten gab, die direkt auf dem Boden auf-lagen; aber unerschüttert bleibt die Tatsache, dass in den Schweizerseen Wohnbauten auf Pfählen über dem Wasser standen. Dr. Paret verallgemeinert gewisse richtige Beobachtungen, die er an Moorbauten im Federseegebiet gemacht hat, ohne sich mit den schweizerischen Fundtatsachen zu beschäftigen. Wir erwarten von ihm eine ernsthafte wissenschaftliche Widerlegung unserer Deutung, wobei wir auch dieser Attacke auf eine unserer ehrwürdigsten und seinerzeit epochemachenden prähistorischen Entdeckungen zuversichtlich entgegensehen.

Weitere hallstättische Grabhügel. Durch Organe des Schweizerischen Landesmuseums wurden im Monat März in der Gegend von Dinhard-Rickenbach (Kt. Zürich) im Zusammenhange mit Waldrodungsarbeiten Ausgrabungen von Grabhügeln vorgenommen. Ueber die Ergebnisse der Grabung kann erst später berichtet werden. (Kunstzeitung, April 1943.)

M. Eug. Pittard reçoit la médaille Arthur Claparède. Le 21 mai M. Eug. Pittard, professeur d'anthropologie et de préhistoire à l'université de Genève, recevait la médaille d'or de la société de géographie. De nombreux messages ont été adressés au maître, notamment par la société française de pré-histoire, qui a accordé à M. le professeur Eug. Pittard le titre de président d'honneur. La renommée de ce savant anthropologue a dépassé depuis longtemps nos frontières et, dans le monde scientifique, ses ouvrages d'anthropologie préhistorique et ethnique sont très connus: citons simplement en passant la vaste étude sur les populations des Balkans et pour la Suisse son mémoire sur le Valais.

Pi. B.